

aufgeSCHLOSSen

Das Fördermagazin des
Landesmuseums Württemberg
Nr. 2 | 2025



**Neue
Perspektiven
auf die
Sammlung**

**LandesMuseum
Württemberg**



TITELMOTIV

Jana Dengler in der Mitmachausstellung „BUNT“ im Kindermuseum Junges Schloss Stuttgart

Jana Dengler ist Bildungsreferentin für das Trägernetzwerk KONZEPT-E mit aktuell 46 element-i Kinderhäusern. Sie begleitet pädagogische Fachkräfte auf ihrem Bildungsweg. Mit Leidenschaft gestaltet sie pädagogische Seminare und trägt dazu bei, Bildung lebendig und in der Praxis erfahrbar zu machen. Mit der element-i Bildungsstiftung initiiert sie Projekte, in denen Kinder ihre Talente entdecken und Selbstvertrauen entwickeln.

Seit 2023 leitet sie die langjährige Kooperation zwischen der element-i Bildungsstiftung und dem Kindermuseum Junges Schloss, um innovative Lernräume für Kinder und Erwachsene zu schaffen. Im Rahmen der Kooperation lernen (angehende) pädagogische Fachkräfte die Institution Museum als Erfahrungsraum kennen und setzen eigene Projekte zum Ausstellungsthema in ihren Kinderhäusern um. Dabei werden sie von Jana Dengler und dem Team des Kindermuseums Junges Schloss begleitet. Eine partnerschaftliche Kooperation, die durch gemeinsamen Austausch und beiderseitigen Mehrwert überzeugt.

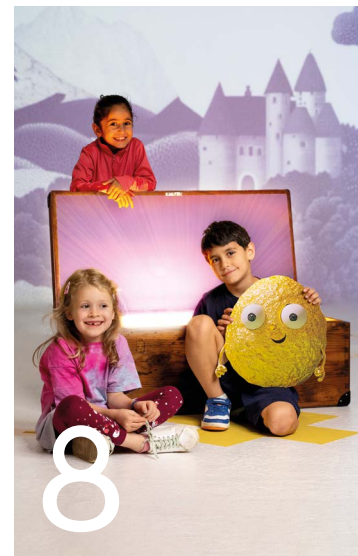
AUS DEM MUSEUM S.3

Neue Perspektiven auf die Sammlung



SPENDENAKTION S.8

Ein Schatz fürs Leben: Bildung, Freundschaft, Gemeinschaft



AUS DEM MUSEUM S.10

Junge Ideen, starke Förderung – Das Freiwillige Soziale Jahr Kultur im Landesmuseum Württemberg



AUS DEM MUSEUM S.12

15 Jahre Kindermuseum Junges Schloss



FÖRDERGESELLSCHAFT S.14

Im Gespräch: Interview mit Karin Stellwaag



QUIZ S.21

Wie gut kennen Sie Ihr Landesmuseum Württemberg?



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Unser Kopf ist rund, damit das Denken
die Richtung wechseln kann.“

Dieses Zitat des französischen Avantgarde-Malers und Schriftstellers Picabia kann für den Weg stehen, den das Landesmuseum Württemberg mit Blick auf seine Sammlungen begonnen hat zu gehen. Dabei geht es um neue Perspektiven auf die Objekte, die heute in der Schausammlung präsentiert werden. Wir wollen den Blick über das bisher Dargestellte und Erzählte hinaus weiten.

Die Objekte, die sich heute in unserem Haus befinden, haben in der Regel ihren Ursprungskontext verloren. Ihre Bedeutungen sind im wahrsten Sinne des Wortes gewandert und sie fanden unter bestimmten geprägten Blicken Eingang in unsere Sammlungen. Sie wurden „museumswürdig“ und haben so unser Bild der Geschichte wesentlich geprägt.

Die Fragen an die Objekte können aber vielschichtiger sein. Was oder wer wurde kulturgeschichtlich-historisch nicht gesammelt? Und warum? Was wurde nicht gesehen oder gar bewusst ausgeschlossen? Und wer erzählt diese Geschichte und wer bleibt ungehört? Es geht somit auch um die im Musealen vielbeschworene Deutungshoheit, um Gestaltungsmacht und Zugang. Diese Auseinandersetzung mit bislang unsichtbaren oder ausgeschlossenen Teilen der Kulturgeschichte gehört auch zur Verantwortung eines Landesmuseums.

In einem ersten Projekt stehen zwei Bereiche der Schausammlung „Legendäre Meisterwerke“ im Fokus: das frühe Mittelalter und das Königreich Württemberg (1806–1918). In ihnen werden Themen wie Zugehörigkeit, Identität und Zuschreibung neu befragt – als Anstoß, Geschichte diverser, lebendiger und offener zu denken.

Lassen Sie sich überraschen von diesen neuen Blicken.



PROF. DR. CHRISTINA HAAK
Wissenschaftliche Direktorin
Landesmuseum Württemberg



**Neue Perspektiven
auf die
Sammlung**

Ein Museum – neue Fragen

Das Kinderkrankenhaus Olgäle, das Olgastift, der Württembergische Sanitätsverein oder die Nikolauspflege sind vielen bekannt. Aber was haben diese Institutionen gemeinsam? Sie gehen, wie eine Vielzahl von gesellschaftlich wichtigen, sozialen und karitativen Einrichtungen in Stuttgart und Region, auf die Arbeit Königin Olgas zurück (1822–1892). Damit prägte sie – genau wie ihre Vorgängerin Pauline von Württemberg (1800–1873) und ihre Adoptivtochter Wera (1854–1912) – die Entwicklung und Infrastruktur sozial-karitativer Institutionen und Einrichtungen im Land.

Auch wenn in einigen Fällen die Eigennamen der Einrichtungen an die Königinnen erinnern, bleibt die Bedeutung ihrer Arbeit häufig bis heute unsichtbar – sogar in den Schausammlungen des Landesmuseums Württemberg. Olga findet in der Ausstellung zwar Erwähnung, allerdings vor allem im Rahmen ihrer Ehe mit König Karl von Württemberg (1823–1891), dem dritten württembergischen König, und nicht im Kontext ihres wertvollen und bis heute landesweit wirkenden sozialen Engagements. Warum aber existiert so eine Leerstelle?

Woran erinnern wir uns in den Schausammlungen des Landesmuseums Württemberg überhaupt? Welche und wessen Geschichten fehlen? Ausgehend von diesen Fragen beschäftigt sich ein zweijähriges Pilotprojekt am Landesmuseum Württemberg mit neuen Zugängen zur kulturhistorischen Dauerausstellung des Landes. Zukünftig möchten wir Reflexionsangebote für Besucher*innen

anbieten, die einen neuen Blick auf das Sammeln und Ausstellen von Kulturgeschichte zulassen und dazu einladen, die Schausammlungen kritisch zu entdecken und sich einzubringen.

Bis heute stehen die historisch gewachsene kulturhistorische Erinnerung und entsprechenden Sammlungen vor allem im Zeichen großer männlicher Machthaber: von Königen, von Forschern und Wissenschaftlern, von Kriegsherren, deren Lebensgeschichten nicht nur erinnert, sondern auch gesammelt wurden. So werden deren Geschichten bis heute durch das Museum normiert. Aber wer entscheidet, welche Erzählung von Landesgeschichte „normal“ ist? Geht es dabei nicht immer um Fragen der Perspektive?

Diese Fragen stellen sich auch beim Betrachten von Objekten aus dem frühen Mittelalter. Hier sind die meisten Funde Objekte, die Verstorbenen als Beigaben in ihre Gräber mitgegeben wurden. Die Auswahl ist nie zufällig und so versuchen Archäolog*innen seit langem, die Intentionen zu entschlüsseln, die hinter solchen Grabausstattungen stehen können, und auf diese Weise Einblicke in die jeweilige Struktur vergangener Gesellschaften zu bekommen.

Hierbei werden sie jedoch – ob bewusst oder unbewusst – auch von ihrem eigenen persönlichen, sozialen oder kulturellen Hintergrund geprägt. Dadurch können andere, ebenfalls mögliche Perspektiven und Deutungen unberücksichtigt bleiben. Dies trifft im Besonderen auf die Sichtweisen queerer oder anderer marginalisierter Gruppen zu, deren Stimmen im wissenschaftlichen Kontext oft nicht gehört wurden – eine Kontinuität, die bis heute besteht.



Das Pilotprojekt für neue Perspektiven besteht aus Kooperationspartner*innen der freien Szene Stuttgart

Ida Liliom

freie Künstlerin, Teil vom Citizen.KANE.Kollektiv, Kulturvermittlerin

Melissa Schlecht

forscht zu Klassismus und Zines, Kuratorin am Landesmuseum Württemberg

Alisha Soraya

Projektleitung des Utopia Kiosk in Stuttgart, vom Projekt 100 % MENSCH

v.l.n.r.: I. Liliom, J. Henninger, A. Soraya, G. Kokkotidis, F. Fleckenstein

sowie Mitarbeiter*innen vom Landesmuseum Württemberg:

Elfi Carle

Kulturelle Teilhabe

Franziska Fleckenstein

Kooperationsveranstaltungen

Jule Henninger

Projektmanagement

Tanja Karrer

Kulturvermittlung

Georg Kokkotidis

Archäologie des Frühen und Hohen Mittelalters

Katharina Küster-Heise

Älteres Kunsthandwerk u. a. für den Bereich

Württemberg als Königreich

Hanna Warth-Geraci

Digitale Museumspraxis & IT

Am Landesmuseum Württemberg stellen wir uns vermehrt die Frage, wie wir weniger prominent erinnerte Positionen und Personen sichtbar machen können, um so neue Perspektiven zu eröffnen – für und gemeinsam mit unserem Publikum.

Dieser Aufgabe widmet sich in einem ersten Schritt eine Projektgruppe des Landesmuseums Württemberg in Kooperation mit der freien Szene Stuttgart. Denn in den Schausammlungen zeigt sich eine bestimmte Leerstelle sehr offensichtlich: Queere* Menschen und deren Geschichte(n) werden nicht erzählt. Dabei spielen sie bereits auf den ersten Blick eine große Rolle für das Land.

Es ziehen sich viele queer aufgeladene Geschichten durch die Sammlungen des Landesmuseums Württemberg. Von Wahlfamilien und den „Long Haired Kings“ des frühen Mittelalters bis hin zum bereits erwähnten Königreich Württemberg und der wissenschaftlich erwiesenen, inzwischen vielfach belegten und lange verschwiegenen Homosexualität König Karls.

In Form von Interventionen in den Schausammlungen und mit einem Begleitprogramm sollen kritisch, spielerisch und künstlerisch Fragestellungen und Erkenntnisse rund um die queere Landesgeschichte sichtbar werden.

Das Pilotprojekt wird die Sichtbarkeit queerer Geschichte(n) vom frühen Mittelalter bis zum Königreich Württemberg ins Herz einer großen Landesinstitution holen und so das gesellschaftliche Verständnis von einem historisch konstruierten „Normal“ durch Museen und Ausstellungen infrage stellen.

Die Bürgerstiftung Stuttgart begleitet das Projekt als Critical Friend.

*QUEER

ist ein Sammelbegriff für Personen, deren Orientierung und Lebensweisen nicht der zweigeschlechtlichen und/oder heterosexuellen Norm der Gesellschaft entsprechen. Die Bezeichnung Queer wurde bis in die 1980er Jahre hinein im Sinne von „eigenartig“ oder „sonderbar“ genutzt und war ein ablehnender und gegenüber queeren Personen und Gruppen feindlicher Begriff. Inzwischen verwenden queere Menschen den Begriff im Sinne einer Selbstermächtigung.

Der Begriff ist heute gängig in Forschung, Wissenschaft und Medien und findet immer mehr Eingang in die Museums- und Ausstellungspraxis.

Neue Perspektiven dank großzügiger Förderung

Die Ideen und Pläne des Projektteams für die Schausammlungen können nur dank der großzügigen Unterstützung durch Partner umgesetzt werden.

Mit einer Anschubfinanzierung hat die Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V. das Konzept zu neuen Perspektiven auf die Schausammlungen erst ermöglicht. Außerdem konnte das Zentrum für kulturelle Teilhabe als Förderer gewonnen werden. Dadurch können Maßnahmen des Projektes langfristig und nachhaltig gestärkt werden. Dem Projektteam ist es dann gelungen, die Jury der Initiative „Kulturkessel“ für ihr Vorhaben zu begeistern.

Die Initiative „Kulturkessel“ setzt sich für die Stärkung gesellschaftlichen Zusammenhalts ein, indem gezielt Kulturprojekte gefördert werden, die aus der Stadtgesellschaft heraus entstanden sind. Gestärkt werden 21 von einer Jury ausgewählte Projekte nicht nur finanziell: Der Fokus des „Kulturkessels“ liegt auf Kooperationen zwischen etablierten Kulturinstitutionen und der freien Szene, um hier kulturelle Netzwerke und Allianzen auszubauen.

Mit einem Gesamtspendenvolumen von 6,5 Millionen Euro über fünf Jahre unterstützt Mercedes-Benz als Förderpartner Projekte des „Kulturkessels“. Das Unternehmen möchte damit einen Beitrag für eine vielfältige, innovative Kunstszenen und eine lebendige Kultur in der Landeshauptstadt leisten. Besonders am Herzen liegen Mercedes-Benz junge Menschen, denen der „Kulturkessel“ Raum für Kreativität und für positive Impulse gibt.

Der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft begleitet in einer Schnittstellenfunktion die inhaltliche Ausgestaltung der Initiative „Kulturkessel“ und schafft so eine neutrale Plattform für innovative Projekte und neue Förderansätze.

„Der ‚Kulturkessel‘ denkt Kulturförderung neu“, betont Rodger Masou, Geschäftsführer des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft. „Wir greifen auf, was die Stuttgarter Kulturszene bewegt, und schaffen einen Resonanzraum für Themen, die unmittelbar aus der Gesellschaft kommen – ein zukunftsweisender Ansatz unternehmerischer Kulturförderung.“

DAS PROJEKT WIRD GEFÖRDERT VON:



„Hier trifft freie Szene auf Museum – und genau dieser Dialog macht das Projekt am Landesmuseum Württemberg so spannend. Es öffnet Türen, denkt Bestehendes neu und schafft frische Perspektiven. Wir freuen uns sehr, dass es Teil des ‚Kulturkessels‘ ist.“

RODGER MASOU
Geschäftsführer des Kulturkreises
der deutschen Wirtschaft

Ein Schatz fürs Leben: Bildung, Freundschaft, Gemeinschaft

Schätze gibt es im Landesmuseum
Württemberg zuhause. Grund genug für das
Team vom Kindermuseum, diese in einer
Mitmachausstellung zum Thema zu machen.
Doch was sind Schätze?

Das Junge Schloss widmet sich dieser Frage
in einer neuen Mitmachausstellung, die
ab Herbst 2026 zu sehen sein wird. Dabei
reicht die Spannweite von Schätzen in der
eigenen Hosentasche über den Wortschatz
bis hin zum Piratenschatz. Das Museums-
team beleuchtet sowohl materielle Schätze
und ihre Geschichten als auch immaterielle
Werte wie Freundschaft und Gemeinschaft.

Schätze haben einen Wert, weil wir ihnen
eine Bedeutung geben. Wir schaffen Werte
gemeinsam, aber wir schaffen sie auch
in uns.

Mit Ihrer Spende helfen Sie Kindern und
Familien, Wissen und persönliche Schätze
zu entdecken. Sie fördern so Bildung auf
spielerische Weise und tragen dazu bei,
immaterielle Werte wie Freundschaft und
Gemeinschaft stärker ins Bewusstsein
unserer Gesellschaft zu rücken.



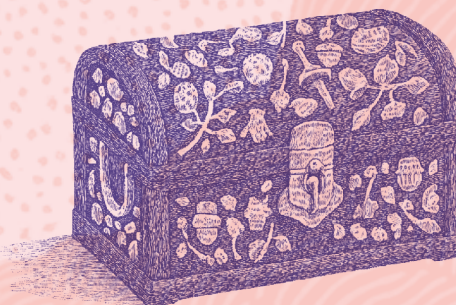
Unterstützen Sie unser Kindermuseum Junges Schloss

Unser Spendenkonto:

Landesmuseum Württemberg
IBAN: DE69 6000 0000 0060 0015 35
Verwendungszweck: Kindermuseum
Online-Spende unter:
landesmuseum-stuttgart.de

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung –
dank Ihnen funkelt unser Kindermuseum
Junges Schloss ein Stück heller!**

Ab einer Spende von 100 Euro würdigen wir
Ihr Engagement auf Wunsch mit einer
Namensnennung auf unserer Dankeschön-
wand in der Ausstellung.



ALEXA EBINGER UND
CHRISTOPH FRICKER
vom Kindermuseum mit der
neuen „Mitmachbox ZOFF!“



Junge Ideen Starke Förderung

Das Freiwillige Soziale Jahr Kultur im Landesmuseum Württemberg

Frische Ideen, neue Perspektiven und viel Gestaltungsspielraum: Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) Kultur bietet jungen Menschen nach der Schule oder Ausbildung die Chance, sich kulturell zu engagieren, persönlich zu wachsen und berufliche Orientierung zu gewinnen.

Zugleich bereichern die Freiwilligen das Landesmuseum Württemberg mit ihrem unvoreingenommenen Blick. Gefördert von der **Wüstenrot Stiftung** und in enger Zusammenarbeit mit der **Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Baden-Württemberg** werden die Freiwilligen ein Jahr lang Teil des Teams „Kommunikation und Kulturvermittlung“.

AUS DEM MUSEUM

Ob Ausstellungsaufbau, Workshops oder Ferienprogramme: Die Freiwilligen erhalten spannende Einblicke in die Museumsarbeit. Ein fest verankerter Bestandteil ist zudem das eigene Projekt, das es den Freiwilligen ermöglicht, Verantwortung zu übernehmen und das Museum aktiv mitzugestalten.

Vom Videojournal über ein Kinderhörspiel bis zu Workshops im Jonglieren – im FSJ Kultur entstehen jedes Jahr viele kreative Formate. Auch die digitale Transformation des Museums, etwa durch Social Media, Videoproduktionen oder digitale Wissensvermittlung, bietet neue Lernfelder. „Das FSJ hat mir neue Zukunftsperspektiven eröffnet.“, berichtet Alexa Ebinger, die ihr FSJ bis Ende September 2025 am Landesmuseum absolvierte.

Ein besonderes Beispiel für ein eigenes Projekt ist die „Mitmachbox ZOFF!“ zum

Ausleihen, die Alexa Ebinger während ihres FSJs gestaltete und mitkonzipierte. Damit können Kinder eine Schimpfwortpalme bauen, Gefühle auf einem Körperumriss verorten oder gemeinsam eine Marmeladenbahn konstruieren. Auf spielerische Weise können so Kitas und Grundschulen das Thema Gefühle erörtern und besondere Grunderlebnisse schaffen.

Seit 2021 sind die kostenfrei leihbaren Mitmachboxen des Kindermuseums im Einsatz – neben „ZOFF!“ sind auch „Die kleine Hexe“, „Müllmonster“ und „Ran an den Stoff“ im Angebot. Die Inhalte richten sich an Kinder von vier bis zehn Jahren und sind für Gruppen von bis zu 25 Kindern geeignet. Bisher haben etwa 2.700 Kinder die mobilen Themenkisten erforscht.

Details zur Ausleihe unter:
junges-schloss.de/angebote/mitmachbox/

Danke

„Kultur lebt, wenn sie geteilt und erlebt wird.
Im FSJ Kultur können junge Menschen erfahren,
was es heißt, Kulturorte mitzugestalten – und so
Kultur lebendig zu halten, für heute und für morgen.“

VERENA KRUBASIK | Wüstenrot Stiftung

Wir danken der Wüstenrot Stiftung
für die Förderung des FSJ Kultur. Durch
ihre finanzielle Unterstützung ist dieses
Engagement junger Menschen am Landes-
museum Württemberg erst möglich:
und das schon seit 2010!

Aktuell unterstützt die Wüstenrot Stiftung
bis zu 20 Einsatzstellen finanziell. Zudem
fördert sie die Landesvereinigung Kulturelle
Jugendbildung e.V. bei ihrem begleitenden
Bildungsprogramm und Exkursionen.

WÜSTENROT STIFTUNG

15 Jahre Kindermuseum

Mit der Eröffnung der kreativen Mitmachausstellung „BUNT“ feierte das Junge Schloss sein Jubiläum und blickte zurück: 750.000 Gäste in elf Ausstellungen – eine Erfolgsgeschichte wie Leuchtturmprojekt gleichermaßen. Vielen Dank an alle Förderer!



- 1 **Prof. Dr. Christina Haak**, Direktorin des Landesmuseums Württemberg (LMW); **Ida Schneider**, Kuratorin „BUNT“; **Prof. Dr. Cornelia Ewigleben**, als ehemalige Direktorin des LMW gründete sie das Kindermuseum; **Christoph Fricker**, Leiter Junges Schloss
- 2 **Mila** und **Daniel Mudroh** gratulieren
- 3 Die Stadträtinnen **Sara Dahme** und **Jasmin Meergans** probieren die Stationen aus
- 4 **Dr. Claudia Rose**, Leiterin der Abteilung Kunst und Kultur im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, und **Birgit Pfitzenmaier**, stellvertretende Geschäftsführerin im Projektbereich der Baden-Württemberg Stiftung, sprachen Grußworte
- 5 **Joachim Butz**, Geschäftsführender Vorstand der Diane Herzogin von Württemberg, Prinzessin von Frankreich-Stiftung, Wegbegleiter seit 15 Jahren
- 6 **Franziska Maier** und ihre Tochter **Romy** unterstützen das Kindermuseum mit ihrer Spende
- 7 **Katja Degen** und **Lea Bulling**, beide Heidehof Stiftung Stuttgart, mit **Anne Eichmann**, Leiterin Abteilung Drittmittel und Veranstaltungen am LMW



Im Gespräch:

Interview mit Karin Stellwaag

Karin Stellwaag kennt das Landesmuseum Württemberg schon lange. Mitglied in der Fördergesellschaft und regelmäßige Besucherin wurde sie vor einem guten Jahr, als sie beim DJ- und Kulturevent „Dürnitz Night Call“ wieder auf das Museum aufmerksam wurde: „Ein wunderbarer Abend, an dem man spürte: Das Museum öffnet sich.“

KARIN STELLWAAG

ist seit 2024 im Kreis der „Freundinnen und Freunde“ Mitglied in der Fördergesellschaft. Im Interview berichtet sie, warum ihr das Landesmuseum Württemberg am Herzen liegt und von ihrem vielfältigen gesellschaftlichen Engagement.



Als vielfältige Gemeinschaft viel bewegen

Wir stehen mitten im Alten Schloss mit Blick auf den Eingangsbereich. Wohin führt Ihr Weg als Besucherin oft zuerst? Haben Sie einen Lieblingsraum?

► Ganz klar: in die Kunstkammer! Was mich am meisten fasziniert, sind die Fantasie und das Staunen, die die Wunderkammer bis heute ausmachen. Nehmen Sie nur das Pilgerpaar, das Kokosnüsse als Weinbütten auf dem Rücken trägt. Dieses Stück ist mir kürzlich wieder begegnet. Die Figuren sind einfach großartig! Sie zeigen, mit welcher Wertschätzung man damals Dinge betrachtet hat, die uns heute ganz selbstverständlich erscheinen – in diesem Fall: Kokosnüsse.

Auch der Nautilus-Pokal gehört zu meinen Lieblingsobjekten. Ein Lebewesen, das seit über vier Millionen Jahren fast unverändert existiert – und daraus entsteht dann ein so kunstvolles Gefäß! Diese Verbindung von Natur und Geschichte, das ist etwas ganz Besonderes in der Kunstkammer. Dieses Staunen, diese handwerkliche Meisterleistung – genau das liebe ich daran. Staunen und Neugierde sind etwas zutiefst Menschliches.

Der Auslöser, mich vor etwa einem Jahr wieder mehr dem Landesmuseum zuzuwenden, war aber zunächst nicht die Kunstkammer, sondern ein anderer: Ein Freund hatte mich zum „Dürnitz Night Call“ eingeladen – es war ein legendärer Abend! Musik, Feiern, dieses wunderbare Ambiente, und dann die Kurzführungen durch die Schausammlungen: schön, wie sich das Museum nach außen öffnet. Seitdem sind wir öfter dabei.

Sie engagieren sich nicht nur bei uns, sondern bei verschiedenen Organisationen ehrenamtlich und als Förderin. Was hat Sie dazu bewegt, sich so breit zu engagieren?

► Bei aller Vielfalt habe ich mir zwei Schwerpunkte für mein Engagement gesetzt: die Förderung von Frauen und Mädchen sowie das Thema Bildung.

Gleichberechtigung ist noch längst nicht erreicht – auch in Deutschland nicht, selbst wenn hier schon viel bewegt wurde. In vielen anderen Ländern sind die Rechte von Frauen noch deutlich schwächer geschützt. Als Frau kann ich mich damit sehr gut identifizieren – mein Engagement hat daher auch eine solidarische Komponente. Genau deshalb setze ich mich mit meiner Stimme und meinen Mitteln besonders für diese Themen ein.

LIEBLINGSOBJEKTE AUS DER KUNSTKAMMER

**BÜTTENFIGUREN**

Die fein geschnitzten und farbig gefassten Büttenfiguren (1620) sind anhand ihrer Attribute als Jakobspilger zu erkennen. Auf dem Rücken tragen sie eine in Silber gefasste Kokosnuss als Bütte. Vermutlich handelt es sich um eine Auftragsarbeit für den Herzog, der die Kombination aus exotischem Material und feiner Goldschmiedearbeit besonders schätzte.

NAUTILUS-POKAL

Ein weiteres eindrucksvolles Beispiel für die Verbindung von Naturbeobachtung und kunsthandwerklicher Virtuosität ist der im 18. Jahrhundert entstandene Nautilus-Pokal. Hier wird die Lichtdurchlässigkeit der Muschelschale für raffinierte Hell-Dunkel-Effekte eingesetzt.

„Ich finde die Vielfalt
von Engagement wunderbar
und genau richtig.“

KARIN STELLWAAG

*Was hat für Sie den Ausschlag gegeben,
sich auch bei uns zu engagieren?*

► Ich drücke damit meine Verbundenheit
als Stuttgarterin aus.

Ich nehme das Museum als einen ganz
besonderen Ort wahr: ein historisches
Schloss, mit wunderbaren Ausstellungen,
das für viele – und auch für mich – ein
wichtiger Treffpunkt und Begegnungsort
geworden ist. Ein solcher kultureller
Schatz ist nicht selbstverständlich. Dafür
möchte ich gewissermaßen aktiv meine
Wertschätzung zeigen.

*Sie sind direkt als „Freundin“ Mitglied
geworden mit einem höherem Jahresbeitrag.*

► Ich finde die Vielfalt von Engagement
wunderbar und genau richtig. Jede und
jeder sollte sich nach ihren/seinen Mög-
lichkeiten einbringen. Das Ehrenamt im
Sportverein oder die Mitarbeit in zivilge-
sellschaftlichen Gremien sind beispiels-
weise ein großes Pfund und von großem
Wert für unseren gesellschaftlichen Zusam-
menhalt. Aber finanzielles Engagement

ist eben auch wichtig, denn Geld eröffnet
Möglichkeiten. Ich finde es richtig, wenn
dabei Impulse gesetzt werden, auch in
unserem Förderverein, sich mehr einzu-
bringen – wenn man kann. Ich habe diese
Möglichkeit und mache das sehr gerne.
Als vielfältige Gemeinschaft, der kulturelle
Schätze, das Museum und die Gesellschaft
insgesamt am Herzen liegen, können wir
dann gemeinsam viel bewegen.

*Worauf freuen Sie sich als Mitglied
des Vereins?*

► Ich freue mich wirklich drauf, das
Museum weiter zu entdecken! Besonders
schätze ich auch den Blick hinter die
Kulissen. Zu verstehen, was das Museum
und seine Mitarbeitenden umtreibt. Was
alles jenseits vom sichtbaren Museums-
betrieb passiert. Ich habe das bei allen
meinen Aktivitäten immer sehr geschätzt:
Einblicke in neue Felder zu gewinnen,
etwas zu lernen und teilzuhaben. Ich freue
mich sehr, das Landesmuseum bei den
Veranstaltungen, aber auch in Gesprächen
mit Ihnen und den anderen Mitgliedern
zu entdecken.

Die Fragen stellte Anne Eichmann.

Kultur verbindet

Werden auch Sie Teil unserer Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums
Württemberg e.V. mit einer Fördermitgliedschaft oder darüber hinaus in unserem
engagierten Freundeskreis. So gestalten Sie das kulturelle Leben unseres
Hauses aktiv mit und setzen ein starkes Zeichen für die Bedeutung von Kunst,
Kultur und Geschichte.

**Ihr Engagement als Freundin oder Freund geht über die reguläre Förderung
hinaus und wird auf besondere Weise gewürdigt:**

- Jährliche mehrtägige Exkursion zu bedeutenden Museen und Kulturstätten
- Persönliche Begegnungen und Kulturabende mit der Direktion
- Auf Wunsch: namentliche Nennung im Museumsfoyer und im Tätigkeitsbericht

**Kurz gesagt: Mehr Nähe. Mehr Kultur. Mehr erleben.
Wir freuen uns auf Sie!**

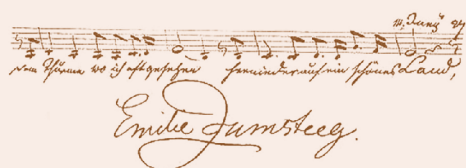




Diese Brosche wurde 1841 der Stuttgarter Komponistin, Pianistin und Musikpädagogin Emilie Zumsteeg von der Stadt Stuttgart für die Verdienste um die Musik verliehen. Sie ist somit ein persönliches Zeugnis der Wertschätzung für eine Bürgerin, die sich stark für das Musikleben und die Kultur der Gemeinde engagiert hat.



G. Köstner Gebr.



Neu in der Sammlung: Brosche von Emilie Zumsteeg

Emilie Zumsteeg (1796 – 1857) prägte maßgeblich das Stuttgarter Musikleben und baute es aus. Ihr Auftreten als Dirigentin machte sie und ihre Heimatstadt Stuttgart zu Vorreiterinnen einer neuen weiblichen Musikausübung.

Mit der Musikalienhandlung Zumsteeg war ihre Familie im Stadtbild präsent. Neben ihrer dortigen Mitarbeit gründete Emilie Zumsteeg den Stuttgarter Frauenliederkranz, den ersten Frauenchor in Württemberg. Sie konzertierte und dirigierte öffentlich sowie im bürgerlich-häuslichen Kreis, gab Musikunterricht und komponierte. Durch ihre vielfältige musikalische Tätigkeit formte sie auch den Musikgeschmack Stuttgarts um: Nach 1800 war die Stuttgarter Klangwelt durch die modische italienische Oper geprägt. Emilie Zumsteeg aber räumte auch anderen Komponisten Raum ein, wie Mozart, Haydn oder Beethoven, die heute zu den „Klassikern“ des Konzertrepertoires gehören.

Komponistinnen und Musikerinnen stehen in den letzten Jahren viel stärker im Fokus: Ihre Werke werden erforscht und veröffentlicht, der traditionelle Konzertkanon wird zunehmend auch öffentlichkeitswirksam aufgebrochen.

Dank der Unterstützung der Gesellschaft zur Förderung des Landemuseums Württemberg konnte die Brosche von privat erworben werden und macht die Vermittlung der Bedeutung dieser Stuttgarter Komponistin an das Museumspublikum möglich.

Quiz Wie gut kennen Sie Ihr Landesmuseum Württemberg?

Ich bin klein, kunstvoll und – anders als man vermuten würde – nicht für die Frauen, sondern für Männer von Rang bestimmt. Man entdeckte mich zu Füßen eines jungen Kriegers, gebettet zwischen Silber, Bronze und der Stille der Ewigkeit. Einst bändigte ich etwas, das für Männer meiner Zeit weit mehr war als Zierde: ein Sinnbild von Stärke, Würde und königlicher Legitimation.

Aus feinem Material gefertigt, bewahrte ich Ansehen und Glanz, lange nachdem die Hand, die mich führte, für immer ruhte.
Was bin ich und wo können Sie mich entdecken?

Durchkämmen Sie die Ausstellung und schreiben Sie uns eine E-Mail an:
raetsel@landesmuseum-stuttgart.de

oder einen Brief an:
Landesmuseum Württemberg,
Redaktion aufgeSCHLOSSen,
Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart.
Der Einsendeschluss ist der 19. Juni 2026.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Ihre Daten werden ausschließlich zur Auswertung des Rätsels verwendet. Die Auflösung finden Sie ab 26. Juni 2026 unter:
landesmuseum-stuttgart.de/foerdergesellschaft

* Eine Veranstaltung mit 30-min. Kurzführung/ Blick hinter die Kulissen des Hauses inklusive Kaffee & Kuchen im Café Dürnitz.

Gewinnen
Sie zwei Karten
für unser
**KULTUR*
KAFFEE**

Kultur ermöglichen Unterstützen Sie uns!

Werden Sie Fördermitglied!

Als Mitglied in der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V. genießen Sie freien Eintritt in alle unsere Ausstellungen, Ermäßigungen bei unseren Veranstaltungen und ein exklusives Kulturprogramm mit Führungen und Exkursionen.

Oder unterstützen Sie einzelne Projekte

wie das Kindermuseum Junges Schloss gezielt mit einer Spende.

Ihre Ansprechpartnerinnen

ANNE EICHMANN

Leitung Abteilung Drittmittel,
Geschäftsführung Fördergesellschaft
Telefon 0711 89 535 108
anne.eichmann@
landesmuseum-stuttgart.de



ANNA QUISINSKY

Fundraising, Fördergesellschaft
Telefon 0711 89 535 208
anna.quisinsky@
landesmuseum-stuttgart.de



KATJA ZECH

Fundraising, Fördergesellschaft
Telefon 0711 89 535 117
katja.zech@
landesmuseum-stuttgart.de



NINA BERGER

Volontariat, Schlossgespenster
Telefon 0711 89 535 116
nina.berger@
landesmuseum-stuttgart.de



Unser Spendenkonto

Landesmuseum Württemberg, IBAN: DE69 6000 0000 0060 0015 35
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie bei der Überweisung
Ihre Adresse an, dann erhalten Sie von uns Ihren Zuwendungsbescheid.

Für Ihr Engagement danken wir Ihnen herzlich!

Mehr Informationen zur Online-Spende: landesmuseum-stuttgart.de



Ihr Beitrag ist wichtig

Beitrittserklärung

Ja, ich trete der Fördergesellschaft bei.

Die Mitgliedschaft gilt für das Kalenderjahr 2026.

als „Förder*in“

- ☐ Einzelperson/Paar 60/90 €
☐ Einzelperson (ermäßigt*) 40 €
☐ Familie 100 €
☐ Unternehmen 200 €

als „Freund*in“

- ☐ Einzelperson/Paar 600/900 €
☐ Unternehmen 2.000 €

als „Donator*in“

☐ Bitte senden Sie mir
unverbindlich weitere
Informationen zu.

Name Name Partner*in (bei Paar-Mitgliedschaften)

Straße PLZ|Ort

E-Mail Telefon

Datum Unterschrift

Bitte füllen Sie die Beitrittserklärung aus (Rückseite beachten!) und senden Sie sie in einem Briefumschlag an:
Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V. | Altes Schloss | Schillerplatz 6 | 70173 Stuttgart

*Ermäßigung nur für Schüler*innen, Studierende, Auszubildende und Schwerbehinderte gegen Vorlage des Ausweises

SEPA-Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma

LANDESMUSEUM WÜRTTEMBERG

IBAN
DE 69 6000 0000 0060 0015 35

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

MARKDEF1600

LANDESMUSEUM WÜRTTEMBERG

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

2 - 25

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen), keine Straßen- oder Postfachangaben

IBAN

DE

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Ihre Teilnahme

SEPA-Lastschriftverfahren

Ich nehme am SEPA-Lastschriftverfahren teil: Ich ermächtige die Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V. (Gläubiger-ID DE 97ZZZ00000673052), den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto jährlich mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Gesellschaft zur Förderung des Landesmuseums Württemberg e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.* Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.
Zusätzlich unterstütze ich den Verein mit einer jährlichen Spende, die zusammen mit dem Mitgliedsbeitrag eingezogen werden soll, in Höhe von _____ Euro.
Der Jahresbeitrag und die Spende sind steuerlich abzugsfähig.

Kontoinhaber*in	Bank
IBAN	
Datum	Unterschrift

Ich überweise den Betrag auf das Konto:
IBAN DE81 6005 0101 7871 5113 50 | BW-Bank | BIC SOLADEST600

*Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.



HERAUSGEBER

Landesmuseum Württemberg
Altes Schloss
Schillerplatz 6
70173 Stuttgart
landesmuseum-stuttgart.de

REDAKTION UND TEXTE

Nina Berger
Anne Eichmann
Christoph Fricker
Christina Haak
Katharina Küster-Heise
Anna Quisinsky
Ida Schneider
Charlotte Schönebeck
Katja Zech
Projektgruppe zu neuen
Perspektiven auf die Sammlung

GESTALTUNG

Alexandra Busse
Sibylle Geiger

DRUCK

Offizin Scheufele
Druck & Medien GmbH + Co.KG,
Stuttgart

AUFLAGE

2.500 Stück

BILDNACHWEIS

Landesmuseum Württemberg,
J. Leliveldt / M. Damian (CC BY
4.0) außer: S.10 Landesmuseum
Württemberg, M. Damian (CC BY
4.0); S.13 (unten links) Rhythmus
finden, Landesmuseum Würt-
temberg, M. Schwarz (InC); S.17
(beide Abb.) Landesmuseum
Württemberg, H. Zwietsch (CC
BY 4.0); S.20 Emilie Zumsteeg
1857, Württembergische Landes-
bibliothek, Christian Pfann (PD);
S. 21 Landesmuseum Württem-
berg, P. Frankenstein / H. Zwi-
tasch (CC BY 4.0)

ILLUSTRATIONEN

S.1, 12 –13 von Zubinski
S.1, 8 –9 Studio Erika

WIDERSPRUCH

Sie können der Nutzung Ihrer
personenbezogenen Daten zu
Werbezwecken unter widerruf@
landesmuseum-stuttgart.de
jederzeit widersprechen.

Eine Fördermitgliedschaft als Geschenk

Geburtstag, Firmenjubiläum oder Weihnachten:

Sie suchen noch ein schönes Geschenk?
Eine Mitgliedschaft macht das ganze
Jahr über Freude! Wir freuen uns über
Ihren Anruf und beraten Sie gerne.

Telefon 0711 89 535 199
foerdergesellschaft@landesmuseum-stuttgart.de

